UNESCO-Welterbe in Gefahr

Der Bahnlärm am Rhein ist jetzt auch Thema bei der UNESCO

REGION. „UNESCO-Welterbe in Gefahr“, unter diesem Leitthema stand die Tagung 2008 der UNESCO-Welterbestätten Deutschland in Eisenach.

Bereits in seiner Eröffnungsansprache fand der Präsident der Welterbestätten Deutschland, Horst Waddehn, deutliche Worte zum Bahnlärm im Welterbe Oberes Mittelrheintal: Die von der Bahn ausgehenden Umweltbelastungen im Rheintal sind nicht zu akzeptieren und können auf Dauer nicht hingenommen werden, so

der Präsident. Deutliche Worte fanden dann auch die Delegierten in ihrer gemeinsamen „Wartburger Erklärung“. Sie bekräftigten darin unsere Verpflichtung, die Stätten des UNESCO-Welterbes zu bewahren und dieses Erbe vor Gefahren zu schützen, damit sie möglichst unversehrt an nachfolgende Generationen weitergegeben werden können. Klaus Thomas (Boppard) und Anja Kastien (Rüdesheim) vertraten die Bürgerinitiative gegen den Bahnlärm am Mittelrhein bei dieser Tagung. Thomas nannte Fakten. Bereits im Antrag

zur Aufnahme in die Welterbeliste im Jahr 2000 waren die beiden Eisenbahnlinien am Rhein als Lärmquelle mit Handlungsbedarf zu dessen Reduzierung genannt. Inzwischen fahren mindestens doppelt so viele Züge durch das enge Rheintal, als im Jahr der Antragstellung. Sie erzeugen Lärm in der Größenordnung von startenden Düsenjets, Tag und Nacht, niemals Ruhe. Die Züge erzeugen Erschütterungen, die sich auf die Häuser und Denkmäler übertragen und sie erzeugen Schwingungen, die bis in die geschützten Hänge des

Rheintals hineinwirken. Einbetonierte Hänge als Folge von Hangrutschen verändern das einmalige Landschaftsbild, wie die Beispiele Boppard und Assmannshausen deutlich zeigen. Thomas stellte den Delegierten einen Plan vor, der geeignet erscheint, weiteren Schaden vom Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal abzuwenden. Danach ist der Bahnverkehr sofort auf den Stand des Jahres 2000 zurückzuführen. In einer Präsentation zeigten Thomas und Kastien Schäden im Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal. -ate-